



Abend-

Zeitung.

165.

Montag, am 12. Julius 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winfler [Th. Hell.]

Die Geisteserben nach Stand und Namen.

Nobilitas hominis est generosus animus.
Seneca epist. 37.

„Matt und leer verhallt der Willkühr Wort,
Deutunglos gewählt nach eitlen Klänge;
Seanend tönt ein edler Name fort
Tief im Herzen wie im Hochgesange.
Warnend und ermutigend zugleich,
Wirkt der Ehrenruf beziehungsreich.
Wollt Ihr Eure Kinder wohl berathen,
Führt Gefühl und Geist durch's Wort zu Thaten!“

Also predigt Paul, der Seelenhirt,
Oft der frommen Schaar an heil'ger Späte.
Wenn ihm selbst ein Sohn geboren wird,
Weiht er ihn dem Herrn im Taufgebete.
Jeden soll des Höchsten Name dann
Bilden helfen zum gerechten Mann;
Darin sollen Alle nur sich gleichen,
Daß sie nie vom Himmelvater weichen.

Acht Mal sah er eines muntern Sohn's
Seine Pfadgenossin froh genesen;
Acht Mal ward auch, trotz des Modetons,
Von der Gottesfurcht der Nam' erlesen.
„Werdet, sprach er sinnend, was Ihr wollt;
Lernt und leistet, was Ihr könnt und sollt!
Dem jedoch, der Alles Euch verliehen,
Darf sich keiner lebenslang entziehen!“

Im trauten Frohsinn wuchsen sie empor,
An Kraft und Neigung wunderbar verschieden.
Wetteifer trat in Wechselform hervor,
Doch war mit Aller Streben Paul zufrieden.
„In jedem Stande nützet treu der Welt,
So ist auch Staat und Haus gar wohl bestellt;
Und will Euch je Geduld und Muth erlahmen,
So stärken Euch des Frommsinns Ehrennamen!“

Mit solcher Weisung gab er Unterricht
In Sitt' und Kunst und ernsten Wissenschaften.
Die fremden Sprachen lieb'n der eignen Licht,
Das Beispiel ließ die Lehre tiefer haften.
Der Vorzeit Spiegel zeigt der Gottheit Spur;
Den Glauben nährt der Schauplatz der Natur.
Der Geist der Ordnung in des Hauses Kreise
Erhält die Glieder all' im sichern Gleise.

Gottfried, Gotthard, Gotthelf und Gotthold war
Der ältern Brüder heil'ge Namenreihe;
Die gleiche gab dem jüngern Doppelpaar —
Gottlieb, Gottlob, Gottschalk und Gottwalt —
Weihe.

So oft ein Sohn zum Jünglingalter kam,
Und nun ein Erdentagwerk unternahm,
Ertheilt ihm Paul der Weisheitregeln viele,
Und wies auch durch den Namen ihn zum Ziele.

(Gottfried.)

Der Erstgeborne wählt beherzt den Krieg,
Das vielbedrohte Vaterland zu schützen;
Und Paul gebot ihm Mäßigung im Sieg,
Und Menschlichkeit, die Schwachen gern zu stützen. —
Er tritt als Held mit grimmer Feinde Schaar,
Und nahm wehrloser Unschuld schonend wahr.
So war und blieb dem Krieger Gottes Frieden,
Bei Sturm und Ruh', im Busen stets beschieden.

(Gotthard.)

Dem Lehramt widmet sich der zweite Sohn:
Der Vater mahnt, der Bibel treu zu bleiben,
Zu dulden Schwärmerhas und Klüglerhohn,
Und Christus Werk mit Christusinn zu treiben. —
Der Lehrer sprach mit Nachdruck und Geduld
Von Gottes Heiligkeit, von Gottes Huld.
Unglimpf und Kränkung wußt' er zu verschmerzen:
So schuf er Heil als Mann nach Gottes Her-
zen *).

(Der Beschluß folgt.)

*) Jerem. 3, V. 15.